Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 2A/2B (1992)

Rubrik: Paläolithikum/Mesolithikum = Époque paléolithique et mésolithique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Paläolithikum / Mesolithikum
Epoque paléolithique et mésolithique

Lengnau, Lengnaumoos/obere Erlen
Beobachtung und Lesefunde 1989 bis 1991: Silexfunde

Amt Büren a.A.
057.009.89, 057.009.90 und 057.009.91
LK 1126; 594.000/224.900; 430 müM

Der intensiven Begehung des Lengnaumoos durch D. Andrist verdanken wir die Kenntnis verschiedener paläolithischer und mesolithischer Fundstellen im Gebiet der Gemeinde Lengnau.

Die Überwachung des Grabenaushubs für eine neue Wasserleitung in der geplanten Industriezone südwestlich von Lengnau am 2./3. Oktober 1989 bestätigte die Existenz der (spät)paläolithischen Siedlungstelle Lengnaumoos/obere Erlen.
Aus dem Aushubmaterial des westlichen Teiles des Leitungsgrabens konnten
- drei Silexabschläge und
- ein solcher aus Bergkristall

geborgen werden.
Auf der dortigen leichten Bodenerhebung finden sich unter dem aktuellen Humus direkt helle Siltschichten (mit Kiesnestern) und die weiter östlich in der Senke beobachtete, darüberliegende Torfschicht fehlt hier. Da zumindest im Leitungsgrabenprofil keine eigentliche Kulturschicht festgestellt werden konnte und der die dortigen Äcker bewirtschaftende Bauer bestätigte, dass im Bereich der – auch von Andrist erwähnten – Bodenerhebung beim Pflügen immer wieder Silices zum Vorschein gekommen seien, ist zu befürchten, dass die altsteinzeitlichen Siedlungsüberreste bereits weitgehend zerstört sind und die Silices hauptsächlich aus dem durchpflügten Humus stammen.

Anlässlich der Begehungen des Feldes südlich des neuen Leitungsgrabens vom 7. März 1990 und 12. März 1991 konnten erneut
- fünf bzw. zwanzig Silexabschläge und
- ein Nucleus

aufgelesen werden.

Beobachtung/Lesefunde:
P. Suter, H. Stucki, P. Beutler, B. Liechti und U. Liechti.

Literatur:
Fb JbSGU 34, 1943, 24f.

Lüscherz, Lüscherzmoos
Lesefunde 1982 bis 1988: Spätpaläolithische und neolithische Silexfunde

Amt Erlach
136.001.82 bis 136.001.88
LK 1145; 580.100/210.080; 440 müM

Die steinzeitliche Fundstelle liegt auf einer Erhebung am Rande des torfigen Lüscherzmooses. Sie wurde Ende der 50er Jahre von H. Schwab entdeckt, die später (1969/70) die von ihr aufgesammelten Silexartefakte publizierte. Aufgrund ihrer Lesefunde datierte sie die Fundstelle an den Übergang vom Paläolithikum zum Mesolithikum.

In den 80er Jahren hat H. Stucki, Tschugg, anlässlich von zahlreichen Begehungen der Fundstelle erneut einen grösseren Lesefundkomplex zusammengetragen. Dieser wird durch einige Silices, die Hp. Zwahlen in Zusammenhang mit der Sanierung der Lüscherzmoos-Entwässerung oberflächlich aufgelesen hat, ergänzt.
E. Nielsen hat den Lesefundkomplex 1982–88 (239 Ex.) analysiert (Tab. 1).

Tabelle 1: Lüscherz-Lüscherzmoos. Lesefunde 1982–1988. Silexartefakte.

	Lesefunde n	1982–88 %	Lesefunde Schwab belegte Typen
Geräte:			
Rückenspitzen	1		
Rückenmesser	3		*
Kratzer	5		*
Stichel	16		*
Bohrer	1		*
Retuschierte Klingen/Lamellen	4		*
Retuschierte Abschläge	8		*
neolithische Pfeilspitzen	1		
Total Silexgeräte	39	16%	
Abfälle:			
Mikrostichel	1		*
Stichelabschläge	2		
Klingenfragmente(?)	2		
Lamellen	26		*
Abschläge	125		*
Trümmerstücke	41		*
Kerne	3		
Total Silexabfall	200	84%	
Total Silexartefakte	239	100%	> 300

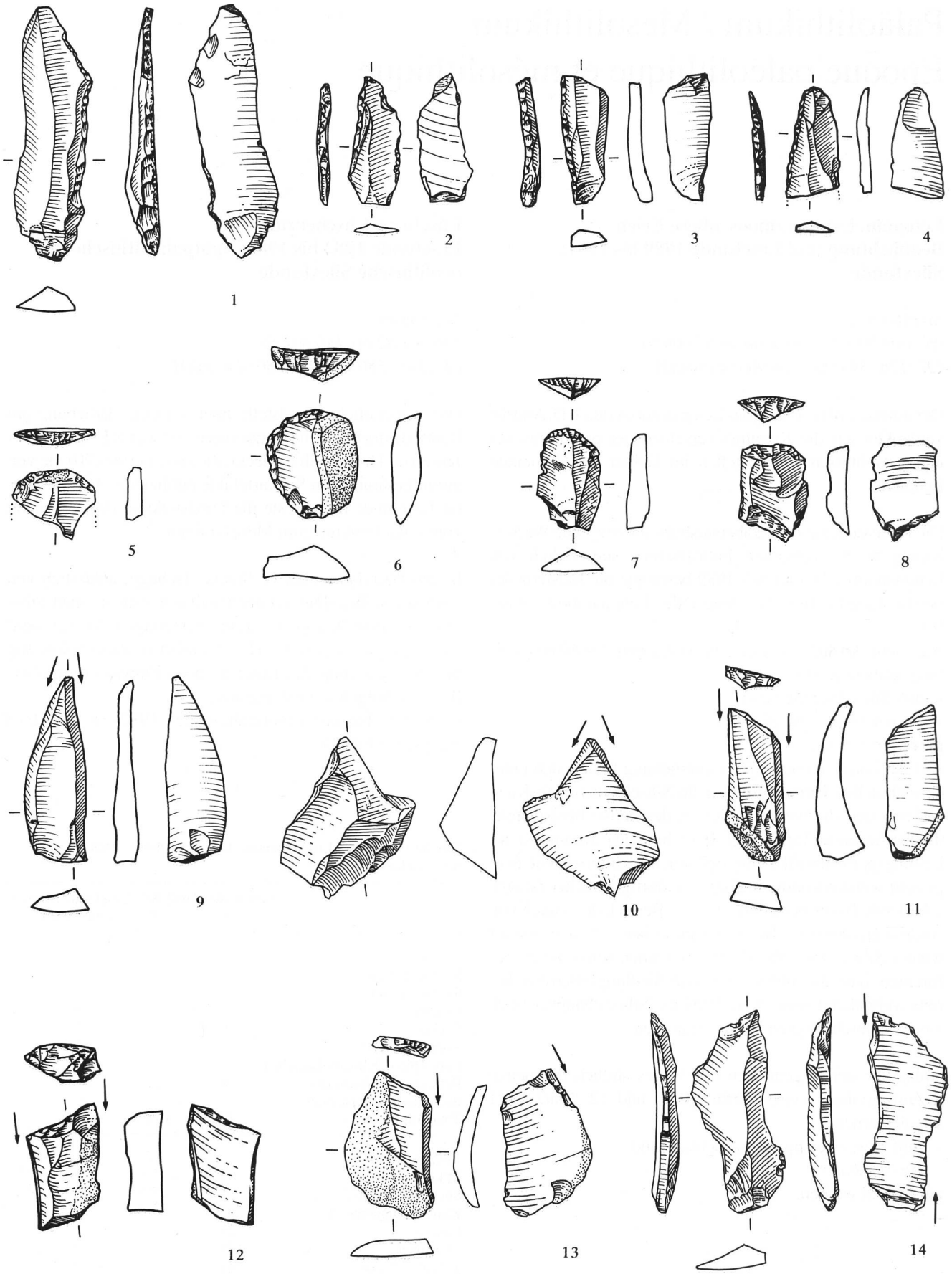

Abb. 1: Lüscherz-Lüscherzmoos. Lesefunde 1982–88. Silices. 1 Rückenspitze, 2–4 Rückenmesser, 5–8 Kratzer, 9–14 Stichel. M. 1:1.

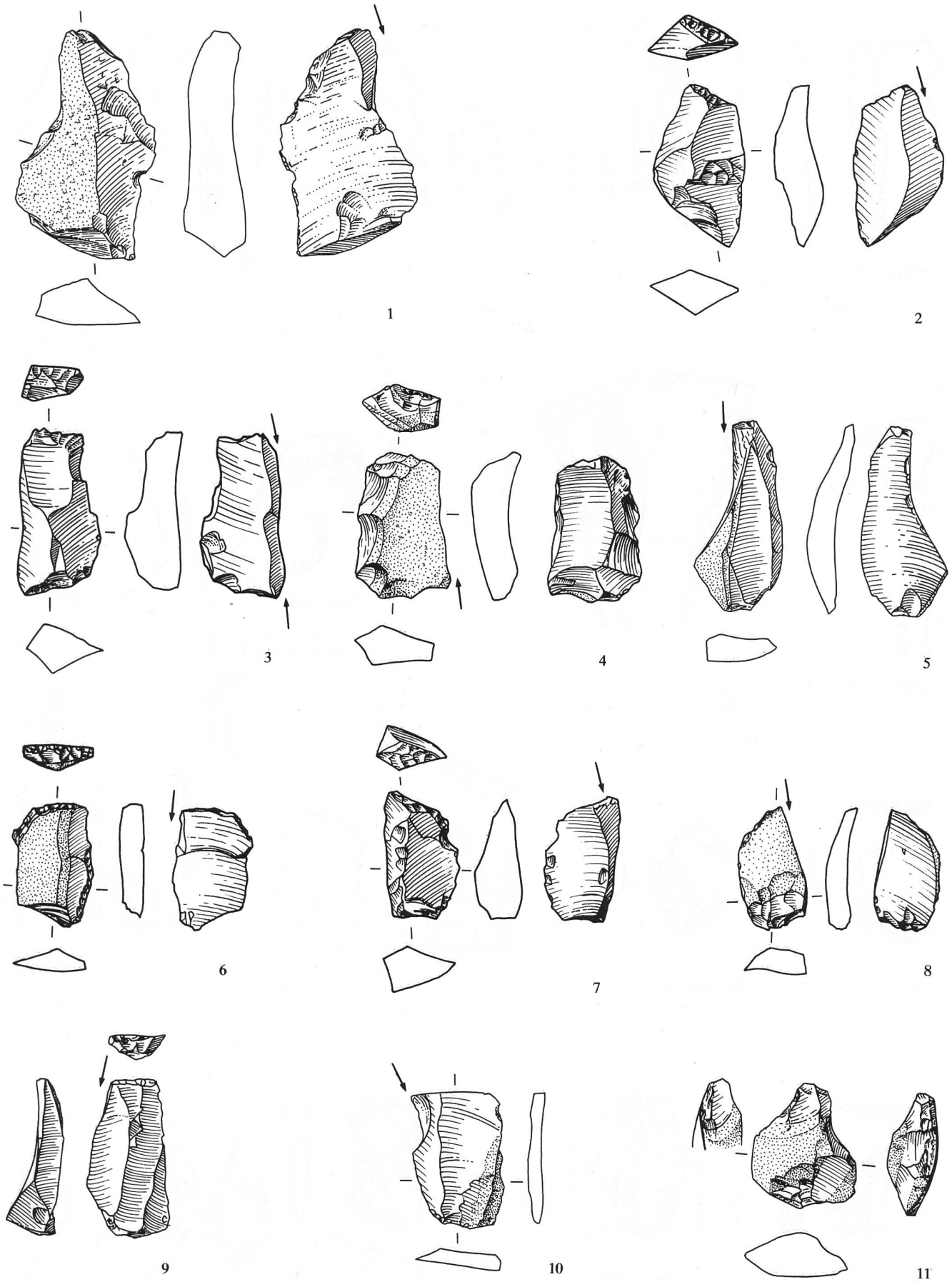

Abb. 2: Lüscherz-Lüscherzmoos. Lesefunde 1982–88. Silices. 1–10 Stichel, 11 Bohrer. M. 1:1.

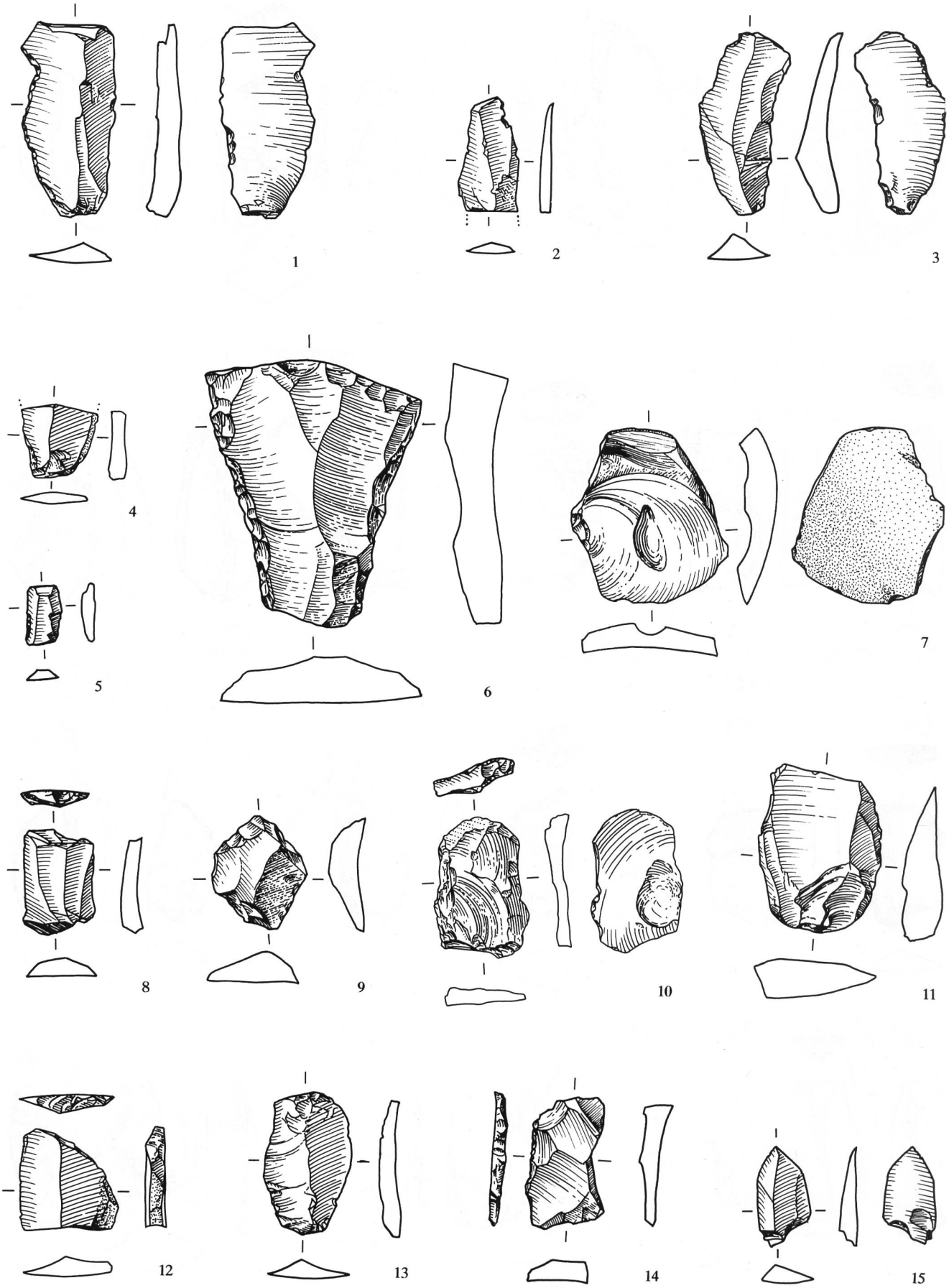

Abb. 3: Lüscherz-Lüscherzmoos. Lesefunde 1982–88. Silices. 1–5 retuschierte Lamellen, 6–14 retuschierte Abschläge, 15 Kerbrest(?). M. 1:1.

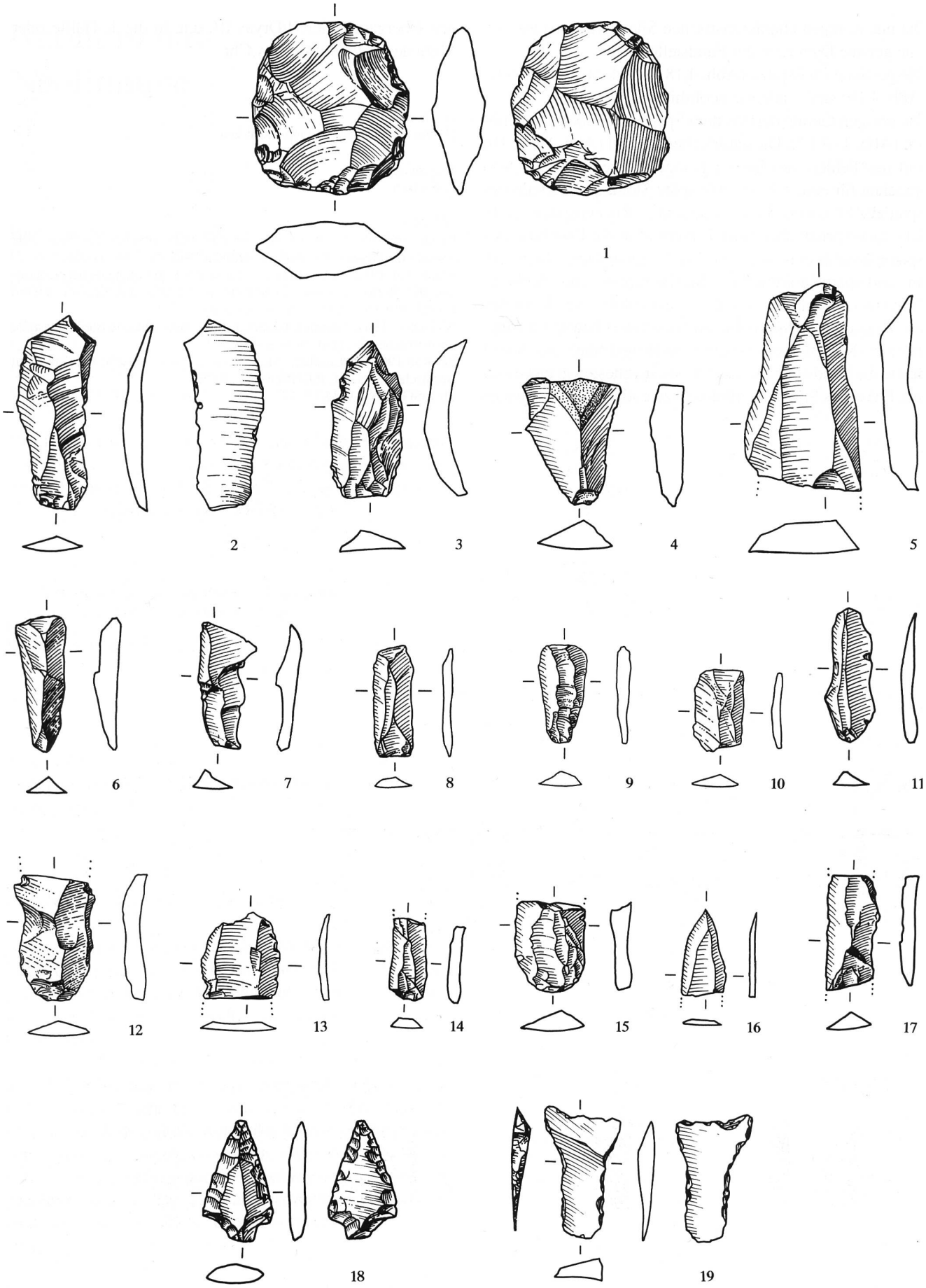

Abb. 4: Lüscherz–Lüscherzmoos. Lesefunde 1982–88. Silices. 1 Kern, 2–17 Lamellen, 18 Pfeilspitze, 19 Trapez (Querschneider). M. 1:1.

Die nur wenigen charakteristischen Silexgeräte erschweren eine genaue Datierung der Fundstelle.
Die gestielte Pfeilspitze (Abb. 4,18) und der Querschneider (Abb. 4,19) sind eindeutig neolithisch.
Die übrigen Geräte dürften dem Spätpaläolithikum angehören (Abb. 1–4,17). Die zahlreichen Stichel (Abb. 1,9–2,10) und das Fehlen von langen Klingenkratzern (Abb. 1,5-8) sprechen für eine zeitlich eher späte Stellung innerhalb des Spätpaläolithikums. Eine «geknickte» Rückenspitze (Abb. 1,1) widerspricht aber einer Datierung in die Endphase des Spätpaläolithikums; denn solche Rückenspitzen fehlen z.B. im end-spätpaläolithischen Silexkomplex von Seeberg-Fürsteiner, treten aber im früh-spätpaläolithischen Komplex von Roggenburg-Neumühle und besonders häufig im Magdalénien-Komplex von Nenzlingen-Brügglihöhle auf. Somit dürfte die Fundstelle Lüscherzmoos am ehesten in eine mittlere Phase des Spätpaläolithikums zu datieren sein – etwa an den Übergang Alleröd/Dryas III, d.h. in die 1. Hälfte oder Mitte des 9. Jahrtausends v.Chr.

Lesefunde:
H. Stucki, Tschugg, und Hp. Zwahlen.

Silexanalyse:
E. Nielsen.

Literatur:
Bandi 1967/68: Untersuchung eines Felsschutzdaches bei Neumühle (Gemeinde Pleigne, Kt. Bern). JbBHM 47/48, 95ff., insbes. Taf. 1,1.
Bandi et al. 1952/53: Die Brügglihöhle an der Kohlholzhalde bei Nenzlingen (Kt. Bern), eine neue Fundstelle des Spätmagdalénien im unteren Birstal. JbBHM 32/33, 45ff., insbes. Abb. 10,7-11.
Nielsen E. 1991: Gampelen-Jänet 3. Eine mesolithische Siedlungsstelle im westlichen Seeland. Bern, insbes. 85f.
Schwab 1969/70: Lüscherz-Moos. Eine epipaläolithische Fundstelle im Bernischen Seeland. JbBHM 49/50, 207ff.
Fb JbSGUF 58, 1974/75, 177.